

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag)  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

# Wochenblatt

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag)  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

für  
**Wilsdruff, Tharandt,**

**Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.**

**Amtsblatt**

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nr. 86.

Freitag, den 31. October

1879.

Nachdem

Herr Rittergutsbesitzer **Wolf von Schönberg-Pötting** auf Tanneberg heute als Friedensrichter für **Alt-Tanneberg** nebst Rittergut und **Neu-Tanneberg** verpflichtet worden ist, wird dieses auf Grund § 8 der Verordnung, die Bestellung von Friedensrichtern betreffend, vom 16. Mai 1879 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

**Königliches Amtsgericht Wilsdruff**, am 29. October 1879.

**Dr. Gangloff.**

## Bekanntmachung.

Die Stücke 15 und 16 des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1879 enthalten:

- Nr. 97. Verordnung zur Ausführung der §§ 4 fg. des Gesetzes, einige mit der Civilproceßordnung zusammenhängende Bestimmungen betreffend; vom 16. September 1879.
- Nr. 98. Verordnung, den Vorbereitungsdiens zu Erlangung der Fähigkeit zum Richteramt betreffend; vom 17. September 1879.
- Nr. 99. Verordnung, die Abhaltung von Sühneversuchen mit Studierenden der Universität zu Leipzig und des königlichen Polytechnikums zu Dresden betreffend; vom 18. September 1879.
- Nr. 100. Verordnung, die Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft betreffend; vom 19. September 1879.
- Nr. 101. Verordnung, die in den Gefängnissen zu Dresden und Chemnitz zu verbühenden Gefängnißstrafen betr.; v. 20. Sept. 1879.
- Nr. 102. Verordnung, die Mittheilung von Acten und Urkunden betreffend; vom 22. September 1879.
- Nr. 103. Verordnung, die Schöffen und Geschworenen betreffend; vom 23. September 1879.
- Nr. 104. Bekanntmachung, die Rangverhältnisse der Richter und Staatsanwälte betreffend; vom 24. September 1879.
- Nr. 105. Bekanntmachung, die Funktion des Landbesthierarztes betreffend; vom 26. September 1879.
- Nr. 106. Bekanntmachung, die Bestellung eines Wahlkommisars für die Ergänzungswahl im 22. städtischen Wahlkreise betreffend; vom 26. September 1879.
- Nr. 107. Verordnung, die Verladung und Beförderung von lebenden Thieren auf Eisenbahnen betreffend; vom 16. September 1879.
- Nr. 108. Bekanntmachung, die Bornahme einer Ergänzungswahl für die II. Kammer der Ständeversammlung betreffend; vom 6. October 1879.
- Nr. 109. Verordnung, die Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft betreffend; vom 6. October 1879.
- Nr. 110. Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebes auf der Eibau-Oberoderwitzer Staatseisenbahn betreffend; vom 7. Oct. 1879.
- Nr. 111. Bekanntmachung, die Versammlung der Stände des Königreichs Sachsen zum nächsten ordentlichen Landtage betreffend; vom 15. October 1879.

Gedachte Stücke des Gesetz- und Verordnungsblattes liegen in hiesiger Rathsexpedition zur Einsicht aus.  
Wilsdruff, am 28. October 1879.

## Der Stadtgemeinderath.

**Sicker, Drgmstr.**

## Tagesgeschichte.

Berlin, 28. Oktbr. Die Eröffnung beider Häuser des Landtags fand heute Mittag 12<sup>1/4</sup> Uhr durch den Kaiser in Anwesenheit der Prinzen Karl, Friedrich Karl und Georg, sowie des Gesamtministeriums mit Ausnahme des Fürsten Bismarck und des Justizministers Dr. Leonhardt statt. Der Kaiser verlas die Thronrede langsam und deutlich mit lauter Stimme. Bei der Stelle, welche einen Gesekentwurf über die Besteuerung der geistigen Getränke in Aussicht stellt, wurde schüchtern Beifall laut, welcher sich zu lautem Bravo steigerte, als der Kaiser gegen den Schluß hin die Worte, daß der Friede „auch im Innern“ erhalten bleiben möge, besonders betonte.

Das preussische Staatsministerium hielt am letzten Sonnabend unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten Grafen Stolberg eine Berathung ab, in welcher alle die bevorstehende Session des Landtags bezüglichen Angelegenheiten einer nochmaligen Prüfung unterworfen wurden. Eine ziemliche Anzahl Reformvorlagen auf dem Gebiete der Verwaltung, der Steuern und des Verkehrswezens werden dem preussischen Landtage vorgelegt.

In Folge seiner sich mehr und mehr verschlimmernden Krankheit soll der preussische Justizminister Dr. Leonhardt den Wunsch offiziell ausgesprochen haben, sein Amt niederlegen zu dürfen.

Bismarck hat seiner Zeit für den Kaiser Wilhelm eine Denkschrift über Rußland ausgearbeitet. Er weist in derselben u. a. nach, 1) daß die ganze höhere Gesellschaft in Rußland von dem Nihilismus angegriffen und unterwühlt 2) daß die Armee von revolutionären Gedanken erfüllt und äußerst feindlich gegen Deutschland sei, 3) daß die russischen Diplomaten überall und namentlich in Paris und Wien gegen Deutschland wühlen und hezen und darauf ausgehen, es jeden Freundes und Bundesgenossen zu berauben, 4) daß die russischen Großfürsten an der Spitze der Deutschenhasser stehen. Für alles dieses hat er viele und unwiderlegbare Beweise beigebracht.

Generalfeldmarschall Graf v. Moltke feierte am Sonntag sein 79. Geburtsfest, zu dem von Nah und Fern zahlreiche Glückwünsche eingingen. Der Kaiser sprach seinem Schlachtenlenker seine Gratulation auf telegraphischem Wege aus und sandte später noch seinen General-Adjutanten Generalleutnant Freiherrn v. Steinäder persönlich zum Generalfeldmarschall. Unter den vielen Depeschen, welche im Laufe des Tages eingegangen waren, befanden sich auch solche von der Kaiserin, dem Kronprinzen und den Prinzen des königlichen Hauses. Eine ganz besonders freundliche Ueberraschung wurde dem greisen Feldherrn durch den König Albert von Sachsen zu Theil, welcher mit einem halbvollen Schreiben sein wohlgetroffenes fast lebensgroßes Delportrait, gemalt von Dielis, überhandt hat. Dasselbe bringt den König in stehender Figur zur Darstellung mit unbedecktem Haupte im Ueberrock mit Schärpe, die Weinkleider in den Stiefeln und die Mütze neben sich auf dem Tische liegend.

Die hohe politische Bedeutung, welche die Ernennung des Freiherrn v. Manteuffel zum Generalstatthalter der Reichslande inne-

wohnt, tritt täglich mehr zu Tage. Es ist ein Vertrauensposten allerersten Ranges, den der schneidige Freiherr bekleidet und seine Berufung auf denselben steht sicherlich nicht außer jedem Zusammenhang mit den eigenthümlichen politischen Strömungen, welche sich seiner Zeit in Petersburg und Paris bemerkbar machten. Es ist bekannt, daß zuerst eine hohe regierende fürstliche Persönlichkeit, der Großherzog von Baden, in Aussicht für diesen Statthalterposten genommen wurde. Fürst Bismarck aber wußte seinem Wunsche Gehör zu verschaffen, daß Feldmarschall v. Manteuffel ernannt wurde; und in des Freiherrn Hand wurde dann überraschender Weise die höchste Civil- und Militärgewalt der Reichslande vereinigt. Freiherr v. Manteuffel ist mit den Bismarckschen Intentionen in der hohen Politik wohl vertraut und bemerkenswerth ist es gewiß, daß der junge Graf Bismarck in der nächsten Umgebung des Generalstatthalters eine Stellung gefunden hat.

Zur Vinderung des durch Ueberschwemmungen in Spanien hervorgerufenen überaus großen Nothstandes regen sich in Berlin bereits viele hilfreiche Hände. Der hiesige königl. spanische Generalkonsul Herr Eugen Landau hat die Unterstützungen angeregt. In den nächsten Tagen wird sich hier ein Hilfskomitee bilden, dessen Ehrenvorsitz der hiesige spanische Gesandte übernehmen wird.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus ist die Annäherung zwischen Deutschland und Oesterreich mit Beifall aufgenommen worden. Wie man aus den Abrejentwürfen sowohl von Seiten der Majorität als auch von Seiten der Minorität ersehen kann, äußern die Abgeordneten ihre Freude über den deutschösterreichischen Bund und hoffen davon eine Stütze für die Wohlfahrt beider Länder zu erhalten.

Ein Zug von Herzensgüte der künftigen Königin von Spanien, Erzherzogin Christine, wird aus Wien gemeldet. Dieselbe richtete nämlich ein Telegramm an den König von Spanien, welches ungefähr wie folgt lautet: „Nachdem ich noch nicht in der Lage bin, über jene Mittel zu verfügen, die es mir ermöglichen würden, den durch die Ueberschwemmung heimgesuchten unglücklichen Bewohnern Spaniens nach Wunsch zu helfen, so bitte ich recht inniglich und eindringlich, zu veranlassen, daß die zu unserer Vermählungsfeier in Aussicht genommenen Festlichkeiten auf ein Minimum reducirt und die hierdurch erzielten Ersparnisse den Unglücklichen zugewendet werden. Christine.“

Madrid, 22. October. Ministeriellen Blättern zufolge sind amtliche Berichte eingegangen, welche die Zahl der bei den Ueberschwemmungen in der Provinz Murcia umgekommenen Menschen auf 1200, den sachlichen Schaden auf 50 Millionen Pefetas angeben. In den Provinzen Almeria und Alicante sind je über 250 Menschen ums Leben gekommen; der sachliche Verlust der beiden Provinzen wird auf 25 Millionen Pefetas geschätzt.

Die Ankündigung neuer Unwetter in den Sübprovinzen Spaniens hat sich erfüllt. Am 24. October wütheten in der Umgegend von Malaga Regen und Sturm, wodurch an 40 Häuser überschwemmt wurden und 2 einstürzten.

Lyon, 26. October. Garel, welcher jüngst mit amnestirt wurde, ist heute hier zum Municipalrath gewählt worden.